

Good Practices Projektbegleitender Ausschuss (PA)

Die frühzeitige Einbindung von Unternehmen, ggf. schon vor Konstituierung des PA, stellt die Weiche für einen erfolgreichen Ergebnistransfer

Idealerweise werden potenzielle Mitglieder für den PA schon intensiv in die Projektgenese mit eingebunden. Diese stellen dann nicht nur die potenziellen Kandidaten für den PA, sondern sind in der Regel auch besonders an den Ergebnissen und damit am Ergebnistransfer interessiert.

- **Frühzeitige Einbindung Unternehmen schon im Verlauf der Projektgenese**, z. B. im Rahmen von regelmäßig tagenden, fachlichen Gremien der Forschungsvereinigung bei der Genese von Projektideen
- **Aktive, zielgerichtete direkte Ansprache potenzieller PA-Mitglieder** durch die Forschungsvereinigung und/oder Forschungsstelle

Die Zusammensetzung des PA hat einen wichtigen Einfluss auf den Ergebnistransfer im Projektverlauf und nach Projektabschluss

Eine Abdeckung der Wertschöpfungskette im PA hat u.a. einen wichtigen Einfluss darauf, dass alle mit der Verfahrens- oder Produktentwicklung zusammenhängenden relevanten Fragen adressiert werden, sondern auch, dass Aspekte von Nutzern bzw. Kunden adäquat bedacht werden. Sinnvoll ist die Einbindung von Multiplikatoren (z. B. Verbände), aber auch Dienstleistern, die besonders für eine Verbreitung der im PA gewonnenen Erkenntnisse in der Branche sorgen. Auch die Einladung weiterer potenziell an der Themenstellung Interessierter anderer Forschungsvereinigungen oder Forschungsstellen stellt eine Verbreitung in angrenzende oder gar fachfremde Bereiche sicher. Ein weiterer Teilnehmerkreis sind Behörden oder Vertreter von Standardisierungsgremien mit Blick auf den Transfer der Projektergebnisse in Regelwerke und Richtlinien.

- **Einbindung von Multiplikatoren und Öffnung des PA für potenziell Interessierte**, wie Verbände, staatliche Behörden, spätestens bei der Abschlusssitzung Einladung von nicht direkt am Projekt Beteiligten wie etwa Forschungsvereinigungen und Forschungsstellen u. a.
- **Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette/Einbindung von Dienstleistern**: abhängig von der Branche/Technologie oder dem Produkt, welche Akteure eingebunden werden sollten, wie z. B. Zulieferer, Dienstleister (z. B. Software-Entwickler), Endanwender.
- **Die Einbindung direkter Wettbewerber im Vorfeld mit den Beteiligten diskutieren**, um einen offenen Austausch im PA nicht zu gefährden

Den Unternehmen Ihren Nutzen durch die Teilnahme am PA deutlich machen und zusätzliche Motivation schaffen

Es fällt häufig nicht leicht, Unternehmen für die Mitwirkung bzw. regelmäßige Teilnahme am PA zu gewinnen. Spezielle Anreize könnten Unternehmen für eine kontinuierliche Teilnahme am PA motivieren. Zum Beispiel wenn auf den PA-Sitzungen nicht „nur“ die Ergebnisse diskutiert, sondern zusätzliche Highlights durch neue Präsentationsformate oder einfache „Aktionen“ geschaffen würden. Aus den „alten“ PAs könnten durch Anschlussvorhaben „neue“ PAs entstehen.

Des Weiteren könnten potenzielle Kandidaten für den PA spezifisch über den Nutzen einer Teilnahme an PA-Sitzungen aufgeklärt werden. Eine Handreichung mit der Zusammenfassung der wichtigsten Nutzenpotenziale könnte den Vertretern von Forschungsstellen oder Forschungsvereinigungen als Argumentationshilfe dienen.

- **Motivation und Interesse für die Teilnahme von Unternehmen am PA schaffen** (z. B. wechselnde Sitzungsorte bei jeweils einem anderen Unternehmen mit Besichtigung der

Produktionsstätte; andere Sitzungsformate, die mehr Austausch ermöglichen (z. B. Präsentation der Ergebnisse als Poster im Ausstellungsformat vor stehendem Publikum);

- **Anschlussvorhaben „vorbereiten“ – neue Projektideen gemeinsam im PA generieren:** Ergänzung der letzten Sitzung mit einem Arbeitsmodul zur Zukunftsvorausschau, um anwesende Experten aktiv einzubinden. Das Potenzial des breiten Teilnehmerkreises nutzen, um Zukunftsfragen zu erörtern: Zum Beispiel: welche Anwendungen/Märkte könnten noch in Frage kommen? Welche Problemstellungen sind noch ungelöst? Wo gibt es Henne-Ei-Probleme oder wichtige Entwicklungsschritte, die zuvor gelöst werden müssen? Wer kann diese lösen?
- **In der letzten PA-Sitzung auf potenzielle Förderprogramme aufmerksam machen:** In der letzten PA Sitzung systematisch über mögliche Förderprogramme wie ZIM oder KMU-innovativ sowie die Förderberatung informieren.
- **Nutzen-Argumente sammeln als Überzeugungshilfe für Unternehmen:** z. B. Handreichung für Forschungsstellen (ggf. auch Forschungsvereinigungen), Erfolgsbeispiele benennen; Zitate von zufriedenen Unternehmensvertretern und individuellem Nutzen für Broschüren, etc. verwenden; kurzfristige/langfristige Nutzen aufzeigen; „Kosten-Nutzen-Rechnung“ – was auf Sie zukommt, was Sie gewinnen.
- **Nutzung der nun möglichen Anrechenbarkeit von Video- und Telefonkonferenzen** als vorhabenbezogene Aufwendungen (vAW).

Wahrnehmung einer Moderatorenrolle durch die Forschungsvereinigung zur Vermittlung zwischen Forschungsstellen und Unternehmen

Den Forschungsvereinigungen kommt zuweilen eine wichtige Rolle als übergeordnete Prozessverantwortliche im PA zu. Dies bezieht sich zum einen darauf, dass sichergestellt wird, dass die „richtige Sprache“ gesprochen wird und die Inhalte des Projekts für die Unternehmen verständlich aufbereitet werden. Zum anderen kann es vorkommen, dass Unternehmen übermäßig fordernd gegenüber den Forschungsstellen auftreten und die ursprünglich im Projektantrag vereinbarten Aufgaben aus den Augen verlieren.

- **Forschungsvereinigung als Vermittler bei divergierenden Interessen** zwischen Forschungsstelle und Unternehmen
- **Sicherstellen einer praxisnahen Sprache, die von den Unternehmen verstanden wird.** Verständliche Aufbereitung von Sitzungsdokumenten durch die Forschungsstellen, Klärung von potenziellen Missverständnissen während den Sitzungen

Kontinuität und Informationsaustausch im PA sicherstellen – Synergien nutzen

Eine Anzahl von zwei Sitzungen pro Jahr hat sich bewährt, um die Kontinuität des Informationsaustauschs zu gewährleisten. In einigen PAs besteht ein verstärkter Informationsbedarf auch zwischen den Sitzungen, der einen erhöhten Austausch erfordert.

Eine Bündelung mehrerer PA-Sitzungen an einem Tag, erleichtert insbesondere den KMU-Vertretern die Teilnahme.

- **Mindestens zwei PA-Sitzungen pro Jahr** für den kontinuierlichen Informationsaustausch durch Forschungsstelle bzw. Forschungsvereinigung sicherstellen
- **Regelmäßiger Austausch zum Projektstand zwischen Forschungsstellen und PA-Mitgliedern auch zwischen den Sitzungen sicherstellen.** Im Bedarfsfall z. B. bei wichtigen richtungsweisenden Entscheidungen im Projekt.
- **Zeitliche Verzahnung von mehreren PA-Sitzungen** (können jeweils als vAW angerechnet werden).

Eine mittlere Größe bei der Besetzung des PA stellt dessen Arbeitsfähigkeit im Projektverlauf sicher

In der Praxis der Projekte zeigt sich, dass Unternehmen aufgrund anderer terminlicher Verpflichtungen teilweise nur unregelmäßig an den PA-Sitzungen teilnehmen können. Eine Mindestzahl Unternehmen im PA vergrößert die Wahrscheinlichkeit, dass Sitzungen dennoch unter regelmäßiger Teilnahme von Unternehmen durchgeführt werden können. Demgegenüber scheint auch eine Besetzung der PA mit maximal 10 bis 12 Industrievertretern sinnvoll, um jedem Teilnehmer genügend Aufmerksamkeit widmen zu können und eine lockere Workshop-Atmosphäre zu erhalten.

- **Besetzung der PAs mit mindestens sieben Unternehmen (davon mind. fünf KMU) und maximal 10 bis 12 Industrievertreter; darunter mind. ein Multiplikator (z. B. Fach- oder Branchenverband)**

Kontinuierliche Qualitäts- und Prozessverbesserung der PA und des Ergebnistransfers

Die Qualität der PA kann weiter verbessert werden, indem nach Abschluss des Projekts die erzielten Ergebnisse bzw. die Zufriedenheit mit der Arbeit im PA durch einen Fragebogen/eine Stellungnahme erfragt wird. Anonymisierte Abfragen bieten Potenzial für neue Erkenntnisse.

- **Durchführung einer Zufriedenheitsanalyse/Stellungnahme der PA-Teilnehmer zum Abschluss:** zum Beispiel zur Zufriedenheit mit erzielten Ergebnissen, Organisation der Sitzungen, Informationsaustausch, Unterstützung durch die zuständige Forschungsvereinigung, Verwendungspotenziale, offene Bedarfe, nächste Schritte etc.
- **Diskussion der Ergebnisse und des Arbeitsprogramms anhand eines Soll-Ist-Vergleichs:** damit lässt sich die Zielerreichung überprüfen; eine daraus folgende Diskussion kann wertvolle Lernerfahrung für nachfolgende Projekte ermöglichen.
- **Zwei Jahre nach Projektende Befragung der Forschungsstellen zu durchgeführten Transfertätigkeiten:** standardisierter Fragebogen mit geschlossenen und ggf. wenigen offenen Fragen